Deutsche Rentenversicherung

Nord

Geschäftsbericht

Foto: AdobeStock/vege

2017

Foto: AdobeStock/Zerbor

Haushalt	2016	2017
Einnahmen in Tausend EURO		
Beiträge	7.720.744	8.200.984
Bundeszuschuss	2.112.901	2.259.842
Finanzverbund	0	0
Sonstige	58.275	65.064
Verwaltungseinnahmen	4.582	8.385
Ausgleich aus Erfolgsrechnung	74.344	0
Insgesamt	**9.970.846**	**10.534.274**
Ausgaben in Tausend EURO		
Rentenleistungen sowie Kranken- und Pflegeleistungen der Rentnerinnen und Rentner	8.945.076	9.389.453
Leistungen zur Teilhabe	230.218	238.063
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	184.910	188.242
Sonstige	610.642	700.246
Ausgleich aus Erfolgsrechnung	0	18.270
Insgesamt	**9.970.846**	**10.534.274**
Zahl der Versicherten ohne Rentenbezug*	2.148.024	2.199.998
Rentenanträge	74.299	73.142
Rehabilitationsanträge	70.212	69.440
Geprüfte Betriebe	31.417	31.188
Beschäftigte (Köpfe)**	3.140	3.088
davon Kliniken	677	670

* = Stichtag: 31.12. des Jahres

** = Stichtag: 30.06. des Jahres

Geschäftsbericht 2017

Foto: AdobeStock/Chris

5 Vorwort

6 Selbstverwaltung und Geschäftsleitung

6 Vertreterversammlung
8 Vorstand
9 Geschäftsleitung
10 Falk Schütt, alternierender Vorsitzender der Vertreterversammlung, im Gespräch
11 Organisation und Geschäftsverteilung

12 Unsere Leistungen

12 Service für unsere Versicherten
13 Rente
15 Teilhabe
16 Auskunft und Beratung
17 Betriebs- und Einzugsstellenprüfungen
18 Sozialmedizinischer Dienst
19 Rechtsbehelfe

20 Internes

20 Allgemeine Verwaltung und Finanzen
21 Volker Reitstätter, Abteilungsleiter Allgemeine Verwaltung, im Gespräch
22 Unternehmensentwicklung und Personal
25 Personalvertretungen, Schwerbehindertenvertretung, Gleichstellung

26 Kliniken

26 Klinikmanagement
27 Erhard Eder, Abteilungsleiter Klinikmanagement, im Gespräch
28 Reha-Kliniken

32 Impressum

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

mit dem Geschäftsbericht 2017 legt die Deutsche Rentenversicherung Nord Rechenschaft über das vergangene Geschäftsjahr ab. Er verschafft Ihnen einen Überblick über unsere Organisationsstrukturen und unsere Leistungskennzahlen. Der Bericht informiert zudem über unsere Finanz- und Arbeitsmengenentwicklung.

Mit einem Haushaltsvolumen von rund 10,53 Milliarden Euro hat sich der Haushalt der Deutschen Rentenversicherung Nord gegenüber dem Vorjahr um rund 563 Millionen Euro erhöht. Ein Grund hierfür war die kontinuierlich gute wirtschaftliche Entwicklung mit positiven Folgen für den Arbeitsmarkt in Deutschland.

Das Jahr 2017 brachte mit dem Flexirentengesetz eine bedeutende Rechtsänderung. Versicherte können den Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand zukünftig flexibler gestalten. So können seit dem 1. Juli 2017 Rentnerinnen und Rentner mit einer vorgezogenen Altersrente 6300 Euro im Jahr anrechnungsfrei hinzuverdienen. Gleichzeitig wurde durch das Gesetz die Attraktivität für ein Weiterarbeiten über die reguläre Altersgrenze hinaus erhöht. Dabei erhöht sich die Rente durch die laufende Beitragszahlung zur Rentenversicherung.

Gestärkt wurden durch das Flexirentengesetz zudem Prävention sowie Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen. In Zeiten von Fachkräftemangel und einer immer älter werdenden Gesellschaft sind dies Themen mit sehr großem Zukunftspotenzial. Die Präventionsleistungen runden das Angebot der Rentenversicherung ab. So sollen gesundheitliche Beeinträchtigungen gar nicht erst entstehen oder ihnen soll zumindest so früh wie möglich entgegengewirkt werden. Bei der Kinder- und Jugendrehabilitation sind Leistungen durch die Rechtsänderungen auch ambulant möglich.

2017 war auch das Jahr der Sozialwahl, die die Selbstverwaltung der Deutschen Rentenversicherung Nord neu bestimmt hat. Durch die Sozialwahl wurden die 60 ordentlichen und stellvertretenden Mitglieder der Vertreterversammlung als Vertreter von Arbeitgebern und Versicherten neu bestimmt. Ebenfalls neu gewählt wurde im Oktober der Vorstand der DRV Nord.

Die Beschäftigten der Deutschen Rentenversicherung setzen die gesetzlichen Änderungen um und beraten die Kundinnen und Kunden über die Leistungen der Rentenversicherung. Dabei spielt die Digitalisierung eine immer wichtigere Rolle. Der Umstieg auf elektronische Prozesse beschäftigt die Verwaltung der Deutschen Rentenversicherung Nord zunehmend und verändert damit das Arbeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit großem Engagement, Kompetenz und Zuverlässigkeit erledigen diese ihre Aufgaben und stehen den Kundinnen und Kunden zur Seite. Wir danken allen Beschäftigten der Deutschen Rentenversicherung Nord herzlich für ihre wertvolle Arbeit im zurückliegenden Jahr.

Ihre
Deutsche Rentenversicherung Nord

Uwe Polkaehn

Edgar Wonneberger

Alternierende Vorsitzende des Vorstandes

Dr. Ingrid Künzler
Geschäftsführerin

Dr. Dieter Starke
Stellvertretender Geschäftsführer

Die neu konstituierte Vertreterversammlung

Selbstverwaltung und Geschäftsleitung

Vertreterversammlung, Vorstand und Geschäftsleitung sorgen gemeinsam dafür, dass die Deutsche Rentenversicherung Nord auch in Zukunft für Kompetenz, Bürgernähe und serviceorientierte Dienstleistung steht.

Selbstverwaltung bedeutet das Mitwirken der Bürgerinnen und Bürger bei der Erfüllung von Staatsaufgaben. Für die Rentenversicherung bedeutet dies, dass gewählte, ehrenamtlich tätige Vertreterinnen und Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber die generellen Angelegenheiten des Versicherungsträgers in eigener Verantwortung entscheiden.

Sinn ist es, diejenigen, die die Rentenversicherung finanzieren, auch mitgestalten und die Verwaltung kontrollieren zu lassen. Die Organe der Selbstverwaltung sind die Vertreterversammlung und der Vorstand. Diese Organe sind paritätisch, das heißt zu gleichen Teilen, mit Vertreterinnen und Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber besetzt.

Vertreterversammlung

Falk Schütt

Heiko von Thaden

Alternierende Vorsitzende der Vertreterversammlung sind Falk Schütt und Heiko von Thaden.

Auf der ersten Vertreterversammlung nach der Sozialwahl am 6. Oktober 2017 übernahm Falk Schütt den Vorsitz in dem Selbstverwaltungsorgan, nachdem er einstimmig zum Vorsitzenden und Heiko von Thaden zu seinem Stellvertreter gewählt wurde. Die Amtszeit wechselt zwischen den Vorsitzenden der Gruppen (Versicherte bzw. Arbeitgeber) zum 1. Oktober und dauert jeweils ein Jahr.

Die Vertreterversammlung ist das oberste Organ der Träger und besteht aus je 15 Vertreterinnen und Vertretern der Versicherten- und der Arbeitgeberseite.

Zu den Aufgaben gehören unter anderem:

- den Haushaltsplan festzustellen,
- die Satzung zu beschließen,
- Vorstand, Geschäftsleitung und Versichertenälteste zu wählen sowie
- die Abnahme der Jahresrechnung mit Entlastung von Vorstand und Geschäftsführerin.

Die Vertreterversammlung übt gegenüber dem Vorstand und der Geschäftsleitung eine Kontrollfunktion aus.

Generationswechsel in Vertreterversammlung
Erstmalig trat die neugewählte Vertreterversammlung im Oktober 2017 zusammen und bestimmte in der konstituierenden Sitzung den Vorstand der Rentenversicherung. Mit Falk Schütt erfolgte auf der Arbeitgeberseite ein Generationswechsel im Vorsitz der Vertreterversammlung. Sein Vorgänger Klaus Puschaddel war zwölf Jahre lang alternierender Vorsitzender der Vertreterversammlung.

Nach insgesamt 26 Jahren ehrenamtlicher Arbeit – zunächst für die Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein und später für die Nachfolgeorganisation Deutsche Rentenversicherung Nord – trat Klaus Puschaddel für die neue Amtsperiode nicht mehr an. Seinem Nachfolger Falk Schütt steht mit Heiko von Thaden ein erfahrener Selbstverwalter als alternierender Vorsitzender der Vertreterversammlung zur Seite, der bereits die vergangenen sechs Jahre als Arbeitnehmervertreter dem Gremium vorstand.

Mitglieder der Vertreterversammlung
(31.12.2017)

Gruppe der Versicherten	Gruppe der Arbeitgeber
Arndt Ermel	Erik Hofmann
André Grundmann	Michael Konradl
Rainer Hahn	Maike Krabbenhöft
André Kannenberg	Andreas Meyer
Horst Kunze	Marcus Mischke
Jörg Langfeld	Birgit Möller
Dieter Martens	Cornelia Neumeier
Andrea Moder	Cindy Juana Peißig
Gisela Ohlemacher	André Scharnberg
Dieter Riedel	Falk Schütt (Vorsitzender)
Siegmund Semling	Sebastian Schulze
Hans-Herrmann Schmitz	Michael Seitz
Björn Staack	Meike Stelter
Heiko von Thaden (Vorsitzender)	Olaf Tietgen
Harry Tischmann	Andreas Walter

Vorstand

Uwe Polkaehn

Edgar Wonneberger

Die alternierenden Vorstandsvorsitzenden wurden am 6. Oktober 2017 gewählt. Den Vorsitz hat zunächst Uwe Polkaehn inne. In dessen Abwesenheit übernimmt der stellvertretende Vorsitzende Edgar Wonneberger die Aufgaben.

Die Vorsitzenden der Gruppen (Versicherte und Arbeitgeber) führen während ihrer Amtszeit abwechselnd, jeweils für ein Jahr, den Vorsitz im Vorstand.

Der Vorstand wird von der Vertreterversammlung gewählt. Ihm gehören sechs Vertreterinnen beziehungsweise Vertreter der Versicherten- sowie sechs der Arbeitgeberseite an.

Der Vorstand hat unter anderem die Aufgaben, den Haushaltsplan für den Träger aufzustellen und die Jahresrechnung zu prüfen. Außerdem entscheidet der Vorstand über grundlegende Finanz-, Organisations- und Personalangelegenheiten.

Mitglieder des Vorstandes

(31.12.2017)

Gruppe der Versicherten	Gruppe der Arbeitgeber
Bedra Duric	Sebastian Koch
Matthias Maurer	Frank Kammenhuber
Uwe Polkaehn (Vorsitzender)	Wilfried Röhrig
Carmen Rohlf	Peter Sander
Jürgen Warnke	Günter Stolz
Jörg Wilczek	Edgar Wonneberger (Vorsitzender)

Geschäftsleitung

Dr. Ingrid Künzler

Dr. Dieter Starke

Die Geschäftsführerin, Dr. Ingrid Künzler, führt hauptamtlich die laufenden Verwaltungsgeschäfte, soweit Gesetz oder sonstiges für den Versicherungsträger maßgebendes Recht nichts Abweichendes bestimmen und vertritt den Versicherungsträger insoweit gerichtlich und außergerichtlich.

Die Aufgaben der Geschäftsführerin werden im Verhinderungsfalle von ihrem Stellvertreter, Dr. Dieter Starke, wahrgenommen.
Die Geschäftsführerin und ihr Stellvertreter werden auf Vorschlag des Vorstandes von der Vertreterversammlung gewählt.

V.l.n.r. stehend: Dr. Dieter Starke (stv. Geschäftsführer), Dr. Ingrid Künzler (Geschäftsführerin), Edgar Wonneberger (alt. Vorstandsvorsitzender), Rainer Mutke, Uwe Polkaehn (alt. Vorstandsvorsitzender), Randolf Möller, Sabrina Schlesener, Rainer Bruns, Manfred Schneider, Sylvia Jahn, Norbert Feike, Wolfgang Dettmann, Antje Lange, Jürgen Hartenstein und Heiko von Thaden (alt. Vorsitzender der Vertreterversammlung). V.l.n.r. sitzend Klaus Puschaddel, Werner Heuer, Hartmut Polzin und Wolfgang Ehlert.

Ehrung langjähriger Organmitglieder

Mit der Sozialwahl 2017 sind nach der 2. Amtsperiode rund 30 Mitglieder der Selbstverwaltung der Deutschen Rentenversicherung Nord ausgeschieden.

Im Rahmen einer Feierstunde wurden sie für ihr besonderes soziales Engagement geehrt und verabschiedet. Dabei wurde fünf von ihnen eine außergewöhnliche Ehre zuteil. Sie erhielten aus den Händen des alternierenden Vorsitzenden der Vertreterversammlung, Heiko von Thaden, die Verdienstmedaille der Deutschen Rentenversicherung. Diese höchste Auszeichnung wird Personen verliehen, die sich besonders vorbildlich mit sozialen Leistungen hervorgetan haben. Die Verdienstmedaille erhielten: Klaus Puschaddel, Werner Heuer, Wolfgang Ehlert, Hartmut Polzin und Willy Seedorf.

Interview

Falk Schütt
alternierender Vorsitzender
der Vertreterversammlung

Seit Oktober 2017 sind Sie alternierender Vorsitzender der Vertreterversammlung. Was bedeutet dieser Schritt für Sie?

Ich hatte die letzten Jahre schon einige verantwortungsvolle Posten in der Vertreterversammlung übernehmen dürfen – so war ich Vorsitzender des Rechnungsprüfungsauschusses oder des Haushaltsauschusses. Der Schritt an die Spitze der Vertreterversammlung – gemeinsam mit meinem erfahrenen Kollegen Heiko von Thaden von der Arbeitnehmerseite – war wohlüberlegt. Denn er bedeutet nicht nur mehr Verantwortung, sondern mehr investierte Zeit. Es geht um ein Ehrenamt, das ich zusätzlich zum Beruf bewältigen muss.

Was ist wichtig für ein Funktionieren?
Mit Heiko von Thaden verstehe ich mich sehr gut und wir bilden aus meiner Sicht ein gutes Team. Als Vorsitzender der Vertreterversammlung muss man ein eher moderierender, ausgleichender Charakter sein. Denn keine Seite kann alleine ihre Position durchsetzen, sondern es geht nur gemeinsam. Das ist uns bisher ganz gut gelungen.

Welche wesentlichen Herausforderungen sehen Sie in Ihrer Amtsperiode auf die Deutsche Rentenversicherung Nord zukommen?
Mit Blick auf das gesamte Rentensystem geht es um die Stabilität und Sicherheit, aber auch um Gerechtigkeit für die kommenden Generationen. Hier sehe ich eine große Herausforderung auf die gesetzliche Rentenversicherung zukommen, gerade angesichts der demografischen Entwicklung und der zunehmenden Digitalisierung. Wir werden uns als Gesellschaft damit auseinandersetzen müssen, ob künftig nur die menschliche Arbeit als Basis für die Beitragsentwicklung herangezogen werden darf oder ob wir unter dem Eindruck von Industrie 4.0 nicht auch eine Art Maschinenabgabe kreieren müssen.

Das ist eine eher politische Vision.
Aber wir müssen uns vorbereiten. Die gesetzliche Rente muss ein Stabilitätsanker bleiben, um den Fortbestand unseres politischen Systems zu gewährleisten. Mein Eindruck ist, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger der Tragweite des digitalen Wandels noch gar nicht bewusst sind. Nicht von ungefähr spricht man von der vierten industriellen Revolution. In den nächsten fünf bis zehn Jahren werden sich Produktionsabläufe und Arbeitsprozesse grundlegend wandeln. Viele bisher von Menschen getätigte Arbeiten werden Roboter übernehmen. Gerade in der Administration wird sich viel ändern. Diese Entwicklung kommt sicher, nur die Geschwindigkeit des Wandels bleibt ungewiss.

Das hat auch Auswirkungen auf die Deutsche Rentenversicherung Nord.
Genau – und hier sehe ich eine der zentralen Herausforderungen für unser Haus. Wir müssen uns auf die Digitalisierung vorbereiten und die Welt der Akten und Papierarchive nicht nur mental verlassen. Gleichzeitig gilt es, die Kundinnen und Kunden der Rentenversicherung mit ihrer Erwartungshaltung an eine moderne Verwaltung abzuholen – und das bedeutet zunehmend nicht analog, sondern über digitale Plattformen.

Wie nehmen wir dabei alle Menschen mit?
Als Behörde müssen wir den Spagat schaffen zwischen Innovation und Verlässlichkeit. Unsere Angebote müssen für alle Kundengruppen funktionieren und wir dürfen dabei nicht Teile der Gesellschaft zurücklassen. Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir intern unsere Prozesse umstellen und digital auf Effizienz trimmen, doch in der Außenwirkung müssen wir behutsam vorgehen. Wir sind kein Start-up und müssen deshalb nicht unabdingbar agil und modern wirken und bei allen Innovationen Vorreiter sein. Doch im Inneren müssen wir diesen Wandel akzeptieren und leben.

Zur Person
Falk Schütt wurde 1968 in Kiel geboren. Nach dem Abitur studierte er Volkswirtschaftslehre an der Universität Kiel. Von 1997 bis 1999 war Schütt der Assistent des Hauptgeschäftsführers der Metallhandwerksverbände in Kiel. Bis 2012 war er Vorsitzender der Fachgemeinschaft barrierefreies Bauen und Wohnen. Seit 2000 ist Schütt der Geschäftsführer des Fachverbandes Tischler Nord sowie seit 2006 zusätzlich für die Tischlerinnung Hamburg zuständig. Seit 1998 engagiert sich Schütt ehrenamtlich in der gesetzlichen Rentenversicherung.

Organisation und Geschäftsverteilung

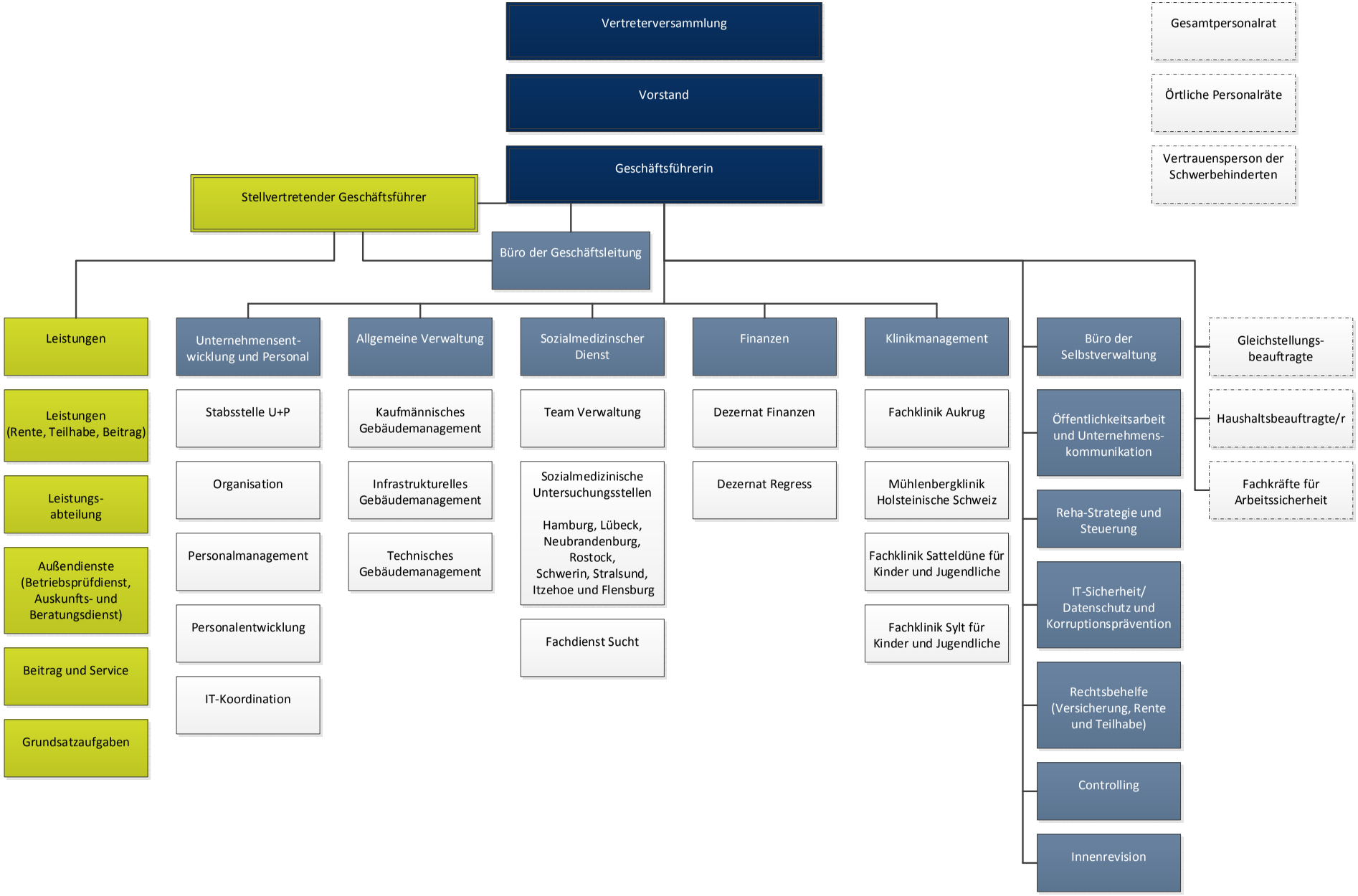

Foto: AdobeStock/Rido

Unsere Leistungen

Wir konzentrieren uns auf unsere Kundinnen und Kunden. Effizientes und wirtschaftliches Arbeiten sind für uns eine Selbstverständlichkeit.

Unsere Kundinnen und Kunden profitieren von stets verständlicher, inhaltlich nachvollziehbarer und zügiger Bearbeitung sowie hoher Qualität.

Service für unsere Versicherten

Als Träger der gesetzlichen Rentenversicherung sind wir uns unserer Verantwortung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden stets bewusst. Für jede Versicherte und jeden Versicherten führen wir ein Versicherungskonto, in dem das jeweilige Erwerbsleben in Form von beitrags- und anderen rentenrechtlich relevanten Zeiten dokumentiert wird. Dieses Versicherungskonto ist die Basis unserer Leistungserbringung.

Ab dem 43. Lebensjahr erhalten alle unsere Versicherten regelmäßig einen Versicherungsverlauf, den sie auf Vollständigkeit überprüfen. Anschließend werden die rentenrechtlichen Zeiten, die länger als sechs Kalenderjahre zurückliegen, durch einen Bescheid verbindlich festgestellt.

Informationen aus den Versicherungskonten

	2016	2017
Versicherungsverläufe	153.858	177.537
Feststellungsbescheide	115.198	183.468
Rentenauskünfte	240.839	200.924
Auskünfte an Familiengerichte	22.966	21.373

Zudem erhalten alle, die 27 Jahre alt sind und mindestens fünf Jahre Beiträge eingezahlt haben, eine Renteninformation: Eine Aufstellung der bisher erworbenen Anwartschaften verbunden mit einer Prognose der voraussichtlichen Altersrentenhöhe. Auf Antrag erhalten unsere Versicherten auch eine sogenannte Rentenauskunft. Diese informiert über die Höhe ihrer bisher erworbenen Rentenansprüche.

Wir stehen unseren Kundinnen und Kunden in besonderen Lebenslagen zur Seite. So arbeiten wir im Rahmen von Ehescheidungsverfahren mit den Familiengerichten zusammen, wenn es darum geht, die erworbenen Rentenanwartschaften zwischen den Ehepartnern aufzuteilen.

Auch online stehen wir unseren Kundinnen und Kunden zur Verfügung: Die „Online-Dienste“ der Deutschen Rentenversicherung, die auch bequem mit dem neuen Personalausweis mit eID-Funktion abrufbar sind, erfreuen sich zunehmender Beliebtheit.

Hierzu gehört die Möglichkeit der elektronischen Antragstellung mit dem sogenannten „eAntrag“-Verfahren. Dieses können unsere Kundinnen und Kunden bequem und sicher über das Internet nutzen – mit der eID sogar komplett „papierlos“.

Ebenfalls bieten wir unseren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, mittels De-Mail sicher elektronisch mit uns zu kommunizieren.

Rente

Als Trägerin der gesetzlichen Rentenversicherung ist unsere Kernaufgabe die finanzielle Versorgung unserer Versicherten im Alter und bei Erwerbsminderung. Für einen umfassenden Schutz der Familien unserer Versicherten und Rentnerinnen und Rentner sorgen wir darüber hinaus mit der Zahlung von Hinterbliebenenrenten.

Unsere Versicherten sowie Rentnerinnen und Rentner kommen nicht nur aus Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, sondern auch aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland sowie der Republik Irland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Estland, Litauen, und Lettland. Mit dem deutsch-indischen Sozialversicherungsabkommen ist die DRV Nord seit dem 1. Mai 2017 nun für zwölf Staaten Verbindungsstelle und damit für die Versicherten zuständig, die in diesen Ländern wohnen oder gearbeitet haben.

Am 28. Februar 2017 besuchte deshalb Madan Lal Raigar, Generalkonsul von Indien in Hamburg, die DRV Nord und war sehr erfreut darüber, dass nun die indischen Bürgerinnen und Bürger, die in Deutschland arbeiten, eine kompetente Ansprechpartnerin haben. Besonders interessiert zeigte er sich an der deutschen Sozialversicherung und an den Angeboten der DRV-Nord-eigenen Reha-Kliniken.

Besuch des indischen Generalkonsuls (v.l.): Uwe Polkaehn, Madan Lal Raigar, Dr. Ingrid Künzler und Dr. Dieter Starke

Rentenanträge

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 73.142 Rentenanträge gestellt. Mit gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewährleisten wir eine zügige Antragsbearbeitung sowie eine korrekte und nachvollziehbare Berechnung der Rentenhöhe.

Anzahl der Rentenanträge

	2016	2017
Rente wegen Alters	35.254	34.804
Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	20.195	19.838
Witwen-/Witwerrente	15.333	15.227
Waisenrente	3.452	3.204
Erziehungsrente	67	69
Summe	**74.301**	**73.142**

Erledigte Rentenanträge

	2016	2017
Bewilligungen	59.777	58.070
Ablehnungen	11.971	12.481
anderweitige Erledigungen*	3.114	2.875
Summe	**74.862**	**73.426**

*** Bei anderweitig erledigten Anträgen handelt es sich beispielsweise um Abgaben an andere Leistungsträger und Antragsrücknahmen**

Rentenzahlbestand

Die Zahl der von uns geleisteten Renten ist aufgrund der rückläufigen Auslandsrentenzahlungen mit 966.769 im Dezember 2017 gegenüber 975.574 im Dezember 2016 weiterhin rückläufig. Dieser Rentenbestand muss gepflegt werden, in Form der Anrechnung von Einkommen auf die Renten, der Aufrechnung und Verrechnung von Forderungen Dritter gegenüber den Rentenbezieherinnen und Rentenbeziehern, der Überwachung des Anspruchs auf Waisenrente und des Ausstellens von Rentenbezugsmitteilungen zur Vorlage beim Finanzamt.

Auch die Rentenanpassung gehört zur Bestandspflege. Zum 1. Juli 2017 stiegen die Renten in den alten Bundesländern um 1,9 Prozent und in den neuen Bundesländern um 3,59 Prozent. Die Entwicklung der Rentenanpassung folgt der Entwicklung der Bruttolöhne in Deutschland.

Die Rentenerhöhung in Ostdeutschland fiel aufgrund des immer noch bestehenden Lohngefälles zwischen Ost und West auch 2017 stärker aus. Der aktuelle Rentenwert, welcher als Grundlage für die Rentenberechnung erforderlich ist, erhöhte sich damit in den alten Bundesländern von 30,45 Euro auf 31,03 Euro. In den neuen Bundesländern stieg der aktuelle Rentenwert (Ost) von 28,66 Euro auf 29,69 Euro. Damit beträgt der aktuelle Rentenwert in den neuen Bundesländern nun 95,7 Prozent des Westwertes (bisher 94,1 Prozent).

Mit dem im Juli 2017 beschlossenen Gesetz über den Abschluss der Rentenüberleitung wurden die letzten Schritte hin zu einem einheitlichen Rentenrecht in Ost- und Westdeutschland geregelt. Der aktuelle Rentenwert, die Beitragsbemessungsgrenze und die Bezugsgröße in den neuen Bundesländern werden bis 2025 schrittweise auf die jeweiligen Westwerte angehoben. Die Angleichung erfolgt – beginnend am 1. Juli 2018 – in sieben Schritten und wird im Jahr 2024 abgeschlossen sein. Ab dem 1. Januar 2025 gilt dann überall in Deutschland ein einheitliches Rentenrecht.

Rentenzahlbestand gesamt

	2016	2017
Altersrenten	649.251	643.663
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	95.884	96.375
Renten wegen Todes	230.439	226.731
Summe	**975.574**	**966.769**

davon Renten mit Auslandszahlungen

		2016	2017
USA		52.945	49.433
Kanada		38.546	36.158
Großbritannien und Nordirland		8.364	8.059
Irland		454	481
Skandinavische Staaten	Dänemark	2.327	2.417
	Finnland	808	839
	Norwegen	808	848
	Schweden	6.647	6.558
Baltische Staaten	Estland	43	49
	Lettland	91	96
	Litauen	195	210
Sonstiges Ausland		2.399	2.383
Summe		**113.687**	**107.531**

Teilhabe

Ein wesentliches Ziel der Reha-Strategie der DRV Nord ist die nachhaltige Wiedereingliederung der Versicherten. Die DRV Nord bietet bereits eine Reihe von Maßnahmen zur Sicherung des Reha-Erfolgs an. Dazu gehören verschiedene Reha-Nachsorgeprogramme, die betriebsärztlichen Rückkehrgespräche nach der Reha, wenn der Betriebsarzt oder die Betriebsärztin die Rehabilitation eingeleitet hat, und die stufenweise Wiedereingliederung.

Modellprojekt Fallmanagement

Psychisch kranke Menschen haben es wegen ihrer Erkrankung schwer, Probleme am Arbeitsplatz allein zu lösen, oder sie haben deswegen ihren Arbeitsplatz verloren und sind mit schweren psychosozialen Belastungen konfrontiert. Dies führt dazu, dass häufig nach der Reha ein vielfältiger Unterstützungsbedarf besteht, um die Arbeit wieder aufzunehmen. Diesen Versicherten bietet die DRV Nord seit dem 1. Februar 2017 im Rahmen eines Modellprojekts mit drei Kliniken eine intensive individuelle Begleitung in Form eines Fallmanagements nach einer psychosomatischen Rehabilitation an.

Während der Rehabilitation ermittelt das Reha-Team den Bedarf an einem Fallmanagement. Bei grundsätzlicher Bereitschaft zur Teilnahme gibt es bereits während der Rehabilitation das Erstgespräch mit dem Fallmanager oder der Fallmanagerin. Zeitnah nach der Reha findet der erste Besuchstermin statt, meist in der häuslichen Umgebung der Versicherten. Das Fallmanagement dauert im Regelfall 16 Wochen und umfasst bis zu 15 Zeitstunden für Gespräche mit den Versicherten sowie ggf. mit Dritten aus dem Arbeitsumfeld und der Familie. Es kann bei Bedarf einmal verlängert werden.

Die ersten Erfahrungen sind sehr ermutigend. Im Jahr 2017 wurden nur zwei Abbrüche registriert. Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die zum Fallmanagement befragt wurden, würden das Angebot zu 100 Prozent weiterempfehlen. In den Kommentaren wurde berichtet, wie sehr es gerade bei depressiven Menschen hilft, jemanden an der Seite zu haben, der flexibel auf die Bedürfnisse eingeht, rechtliche und andere wichtige Vorschläge für die eigene Lebenssituation macht und unterstützt, diese umzusetzen.

Eingegangene Anträge auf Reha-Leistungen

	2016	2017
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	47,214	46.684
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	16.849	17.076
Sonstige Leistungen (incl. Kinderheilbehandlungen, Ca-Nachsorgeleistungen)	6.140	5.680
Summe	**70.212**	**69.440**

Erledigte Anträge auf Reha-Leistungen

	2016	2017
Bewilligte Leistungen zur medizinischen Rehabilitation*	36.170	36.796
Bewilligte Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	12.086	12.496
Abgelehnte Leistungen zur medizinischen Rehabilitation*	8.662	7.654
Abgelehnte Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	3.895	3.543
Anderweitig erledigte Anträge** auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation*	8.472	8.138
Anderweitig erledigte Anträge** auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	1.079	890
Summe der Erledigungen	**70.364**	**69.517**

*** inklusive Sonstige Leistungen**

**** Bei anderweitig erledigten Anträgen handelt es sich beispielsweise um Abgaben an andere Leistungsträger und Antragsrücknahmen.**

Auskunft und Beratung

Am 8. Februar 2017 konnte das neue Kundencenter am Friedrich-Ebert-Damm in Hamburg der Öffentlichkeit übergeben werden Nach neunmonatiger Umbauzeit konnten die Auskunfts- und Beratungsstelle und der Sozialmedizinische Dienst in neu gestaltete Räume umziehen.

„Was mit großem Erfolg bereits in Rostock, Schwerin und Flensburg umgesetzt werden konnte, ist nun auch am Standort Hamburg realisiert worden. Die Kundinnen und Kunden finden alle Angebote und Aufgaben rund um die Themen Rente und Rehabilitation hier unter einem Dach", betonte der alternierende Vorstandsvorsitzende Edgar Wonneberger in seiner Eröffnungsrede.

Eine umfassende und verständliche Beratung als Grundlage für kompetente Entscheidungen und somit auch für eine solide Altersvorsorge wurden damit für die Kundinnen und Kunden weiter ausgebaut. In einem dichten Netz von 18 Auskunfts- und Beratungsstellen und acht Sprechtagen in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein können unsere Kundinnen und Kunden in einem persönlichen Gespräch ihre Anliegen rund um die Themen Rehabilitation, Rente und zusätzliche Altersvorsorge besprechen.

„Eine gute Altersvorsorgeplanung wird immer wichtiger. Die DRV Nord versteht sich als kompetente und neutrale Beraterin rund um das Thema Altersvorsorge."

Dr. Ingrid Künzler
Geschäftsführerin der
Deutschen Rentenversicherung Nord

Beratungsleistungen der Auskunfts- und Beratungsstellen

	2016	2017
Persönliche Beratungen	178.629	148.262
Antragsaufnahme (Rentenanträge)	75.693	72.178
Antragsaufnahme (Reha-Anträge)	5.873	6.017
Antragsaufnahme (Versicherung/Beitrag)	26.217	25.189
Telefonische Beratungen (ohne Servicetelefon)	156.443	100.909
Telefonische Beratungen am Servicetelefon	122.142	109.404
Schriftliche Beratungen	7.472	3.015
Kurzberatungen/ergänzende Serviceleistungen persönlich	51.291	66.348
Ergänzende Serviceleistungen telefonisch und schriftlich		62.757
Summe	**623.760**	**594.079**

Versichertenälteste

Zusätzlich zu unseren Auskunfts- und Beratungsstellen und Sprechtagen waren im Jahr 2017 in den Flächenländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern insgesamt 47 ehrenamtlich tätige Versichertenälteste vor Ort für uns aktiv.

HINWEIS

Auf unserer Internetseite www.drv-nord.de finden Sie Beratungsstellen und Versichertenälteste in Ihrer Nähe.

Firmenservice

Der Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung ist ein kostenloses Angebot für Arbeitgeber, Betriebs- und Werksärzte, Betriebsräte und Schwerbehindertenvertretungen bei allen Fragen rund um das Leistungsspektrum der gesetzlichen Rentenversicherung.

Zum Leistungsspektrum gehören zum Beispiel die Beratung rund um das Betriebliche Eingliederungsmanagement, die Demografieberatung sowie die Betriebssprechtage und Vorträge mit Informationen rund um die Beitragszahlung zur Sozialversicherung. Das Team des

Firmenservices übernimmt hierbei eine Beratungs- und Lotsenfunktion und arbeitet eng mit den Fachabteilungen zusammen.

Das Beratungsangebot setzt sich aus folgenden drei Modulen zusammen:

- Gesunde Mitarbeiter (Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM), Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA), medizinische Reha und Prävention)
- Rente, Altersvorsorge und fakultativ Demografie
- Beiträge und Meldungen zur Sozialversicherung

Im Jahr 2017 gab es insgesamt 2.264 Beratungen. Mit insgesamt 1.708 Beratungen und Veranstaltungen war insbesondere das Modul „Gesunde Mitarbeiter" gefragt. Von den Modulen „Beiträge und Meldungen zur Sozialversicherung" wurden 387 Termine und „Rente, Altervorsorge und Demografie" 169 Termine abgehalten.

Betriebs- und Arbeitgeberprüfungen

Die Sozialversicherung kann ihre Leistungen nur erbringen, wenn Beiträge ordnungsgemäß gezahlt werden. Um sicherzustellen, dass die Versicherungsbeiträge korrekt entrichtet werden, hat der Gesetzgeber den Trägern der gesetzlichen Rentenversicherung die Aufgabe der Beitragsüberwachung übertragen.

Die Deutsche Rentenversicherung Nord ist zuständig für die Überprüfung von circa 130.000 Arbeitgebern innerhalb des Verjährungszeitraums von vier Jahren. Im abgelaufenen Kalenderjahr 2017 ist bei insgesamt 31.188 Arbeitgebern eine Prüfung durchgeführt worden. Bei 6.722 Arbeitgebern sind Beanstandungen festgestellt worden, die zu Beitragsnachforderungen in Höhe von 20,8 Millionen Euro geführt haben. Zusätzlich ergaben sich Säumniszuschläge von knapp 1,4 Millionen Euro.

Zusätzlich sind in 2017 insgesamt 16.300 Arbeitgeber im Zusammenhang mit der Künstlersozialabgabe nach dem Künstlersozialversicherungsgesetz (KSVG) geprüft worden. Die Nachforderungen waren gegenüber 2016 (1,856 Millionen Euro) mit 1,752 Millionen Euro leicht rückläufig.

Einzugsstellenprüfungen und Prüfungen der unmittelbaren Beitragszahlenden

Die Krankenkassen, die den Gesamtsozialversicherungsbeitrag der versicherungspflichtig Beschäftigten einziehen, sind von den Trägern der Rentenversicherung gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit mindestens alle vier Jahre zu prüfen. Gegenstand der Prüfungen sind der Einzug und die Verwaltung der Beiträge einschließlich der Zinserträge sowie die Weiterleitung, die Abrechnung und Abstimmung der den Sozialversicherungsträgern zustehenden Beitragsansprüche sowie das Meldeverfahren und die Berechnung der Beiträge für Entgeltersatz- und Rehabilitationsleistungen.

Darüber hinaus prüft der Einzugsstellenprüfdienst nach § 212 a SGB VI auch Institutionen (Arbeitsagenturen, Nachversicherungsstellen, Beihilfestellen, soziale und private Pflegekassen, Versorgungsämter und Hauptfürsorgestellen), die Rentenversicherungsbeiträge unmittelbar an die Rentenversicherungsträger zahlen.

Im Jahr 2017 wurden 27 Einzugsstellen nach § 28 q SGB IV geprüft und 171 Prüfungen nach § 212 a SGB VI durchgeführt. Es ergaben sich aus diesen Prüfungen für die Deutsche Rentenversicherung Nord Nachforderungen von rund 1,33 Millionen Euro.

Betriebsprüfungen

Unsere Betriebsprüferinnen und -prüfer unterstützen Arbeitgeber sowie Steuerberaterinnen und Steuerberater im Zusammenhang mit der Lohn- und Gehaltsabrechnung und bei allen aktuellen Fragen zum Versicherungs-, Beitrags- und Melderecht der Beschäftigten.

Der Betriebsprüfdienst ist darüber hinaus auch für Sonderprüfungen wie Insolvenzprüfungen, Prüfungen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit, illegale Beschäftigung und Scheinselbstständigkeit sowie die ordnungsgemäße Zahlung der Künstlersozialabgabe zuständig.

Außerdem überprüft er die ordnungsgemäße Zahlung der Insolvenzgeldumlage und die Frage, ob Arbeitgeber ihren Verpflichtungen zur Absicherung sogenannter Wertguthabenvereinbarungen im Sinne der §§ 7b und 7e SGB IV nachgekommen sind. Zudem führt der Betriebsprüfdienst die Prüfungen zugunsten der Unfallversicherungsträger durch.

Im Rahmen der Bekämpfung von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung wurden 2017 insgesamt 144 Arbeitgeber geprüft. Hier kam es zu Nachforderungen von 7,53 Millionen Euro und Säumniszuschlägen von 4,49 Millionen Euro. Gegenüber 2016 ist hier ein deutlicher Anstieg der Verstöße zu verzeichnen.

Betriebsprüfungen (ohne sonstige Erledigungen)

	2016	2017
Geprüfte Betriebe	31.417	31.188
Geprüfte Betriebe KSVG	16.133	16.300
Geprüfte Betriebe (Unfallversicherung)	13.174	12.878

Sozialmedizinischer Dienst (SMD)

Vom SMD werden für die Verwaltung jeweils differenzierte sozialmedizinische Stellungnahmen zum Leistungsvermögen der Antragstellerinnen und Antragsteller im Erwerbsleben abgegeben. Der Sozialmedizinische Dienst stellt die Indikationen für Leistungen zur medizinischen Rehabilitation aus ärztlicher Sicht und bewertet deren Erfolgsaussichten. Zudem bewertet er die Voraussetzungen für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben unter sozialmedizinischen Gesichtspunkten.

Im Jahr 2017 hat der SMD in seinen dezentralen kundennahen Dienststellen in Flensburg, Hamburg, Itzehoe, Lübeck, Neubrandenburg, Rostock, Schwerin und Stralsund rund 95.000 Vorgänge bearbeitet. Davon wurden 14.000 Versicherte persönlich begutachtet.

Darüber hinaus berät der SMD den Bereich Rehastrategie und -steuerung bei folgenden Fragestellungen:

- Auswertung von Rehabilitations-Entlassungsberichten im Rahmen der Qualitätssicherung
- Stellungnahmen zu Rehabilitationskonzepten
- Teilnahme an Visitationen der federgeführten Rehabilitationseinrichtungen
- Schulungen der federgeführten Rehabilitationseinrichtungen in sozialmedizinischen Fragestellungen
- Außerdem wirken die Ärztinnen und Ärzte des SMD an verschiedenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung sozialmedizinischer Gutachten mit:
    - Peer Review – Verfahren zur Qualitätssicherung sozialmedizinischer Gutachten (Bundesweites Verfahren unter Einbeziehung aller 16 Rentenversicherungsträger)
    - Internes Qualitätsmanagement – Verfahren mit berufsgruppen- und standortübergreifenden Qualitätszirkeln

Foto: AdobeStock/Alexander Raths

Rechtsbehelfe

Falls es trotz sorgfältiger Bearbeitung der eingehenden Leistungsanträge oder der Beitragsabführung zu einem Widerspruch gegen einen Bescheid kommt, überprüft die Deutsche Rentenversicherung Nord die getroffene Entscheidung gründlich. Wird festgestellt, dass der Widerspruch begründet ist, erfolgt eine entsprechende Abhilfe.

Kann dem Widerspruch nicht abgeholfen werden, überprüft ein von der Vertreterversammlung eingerichteter Widerspruchsausschuss die Entscheidung.

Dieser setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Versicherten und Arbeitgeber zusammen und trifft die Entscheidung über den Widerspruch nach Erörterung der Sach- und Rechtslage im Rahmen einer Sitzung.

Gegen Entscheidungen der Widerspruchsausschüsse steht der Rechtsweg zu den Sozialgerichten offen.

Eingegangene Widersprüche

	2016	2017
Rente	6.695	6.704
Rehabilitation	5.077	4.218
Versicherung und Beitrag	966	948
Betriebsprüfung	1.104	733
Summe der Widersprüche	**13.842**	**12.603**

Im Verwaltungsverfahren erledigte Widersprüche

	2016	2017
volle Abhilfe	2.990	2.905
teilweise Abhilfe	503	484
Rücknahme	1.495	1.342
Summe der Erledigungen	**4.998**	**4.731**

Durch die Widerspruchsausschüsse erledigte Widersprüche

	2016	2017
voll zu Gunsten der Widerspruchsführer	24	21
teilweise zu Gunsten der Widerspruchsführer	21	13
Ablehnungen	9.261	8.090
Summe der Erledigungen	**9.306**	**8.124**

Abschluss der Klageverfahren im Jahr 2017

Zu Gunsten der Deutschen Rentenversicherung Nord	2.017
Zu Gunsten der Kläger	905
davon Teilerfolg / sonstige Gründe	505
Summe	**2.922**

Internes

Allgemeine Verwaltung

Die Neuorganisation der Abteilung Allgemeine Verwaltung, welche die historisch bedingte Doppelstruktur an den drei Verwaltungsstandorten in diesem Bereich auflöst, wurde 2017 umgesetzt. Die Bereiche Kaufmännisches und Technisches Gebäudemanagement/Baudezernat wurden in Hamburg konzentriert. Künftig verbleiben nur noch die für die Betreuung der Immobilien dezentral vorzuhaltenden Aufgaben aus dem infrastrukturellen Gebäudemanagement an den beiden anderen Standorten.

Das Ziel, nicht benötigte Flächen zu vermarkten, wurde in 2017 konsequent weiter verfolgt und so die Wirtschaftlichkeit der Deutschen Rentenversicherung Nord gesteigert.

Verbesserungen für unsere internen Kundinnen und Kunden sowie externen Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner haben wir durch die Einführung des elektronischen Vergabeverfahrens mit einem bundeseinheitlichen Vergabeportal der Deutschen Rentenversicherung erzielt, auf dem die Bieter ihre Angebote elektronisch abgeben können.

Damit haben wir die Qualität (revisionssichere Dokumentation) und Flexibilität unserer Abläufe (Zugriff auf das Verfahren auch in Telearbeit) noch einmal deutlich steigern und die Kosten senken können.

Insgesamt wurden in 2017 zirka 1.500 Vergabeverfahren mit einem Gesamtauftragsvolumen von rund 8,1 Millionen Euro durchgeführt.

Finanzen

Die Nachhaltigkeitsrücklage der allgemeinen Rentenversicherung, die das Finanzpolster zum Ausgleich von Schwankungen bei den Einnahmen und Ausgaben bildet, konnte auch im Jahr 2017 wieder auf hohem Niveau gehalten werden. Grund für diese Entwicklung ist die positive Beschäftigungslage, die für gute Beitragseinnahmen sorgt.

Die Höhe der Nachhaltigkeitsrücklage der Deutschen Rentenversicherung Nord betrug am Jahresende 1.220,6 Millionen Euro, davon entfielen 760,6 Millionen Euro auf das liquide Bar- und Anlagevermögen.

Zur Vermeidung von Risiken werden die Geldanlagen breit gestreut. Die Deutsche Rentenversicherung Nord pflegt zu 13 Banken Geschäftsbeziehungen, die wiederum vier Sicherungskreisen der deutschen Kreditwirtschaft angehören.

Fotos: DRV-Bildreihe

Wirtschaftliches Handeln hat Vorrang

Interview

Volker Reitstätter
Abteilungsleiter
Allgemeine Verwaltung und Finanzen

Warum ist die Digitalisierung für den öffentlichen Dienst wichtig?
Ohne Digitalisierung ist in allen Wirtschaftsbereichen – auch in der Deutschen Rentenversicherung mit ihrer Vielzahl an wiederkehrenden und personalintensiven Tätigkeiten – künftig kein effizientes und ressourcengerechtes Arbeiten mehr möglich. Deshalb wollen und müssen wir den digitalen Wandel mitgestalten.

Welche Rolle spielt Ihre Abteilung bei der Digitalisierung im Hause?
Die Allgemeine Verwaltung ist an verschiedenen Stellen und auf unterschiedliche Art und Weise in die Transformationsprozesse einbezogen. Die Buchhaltung und unsere IT-Spezialistinnen und -Spezialisten arbeiten an dem Projekt „elektronische Rechnung", unsere Post- und Scanstelle bereitet die eingehende Papierpost auf und leitet sie dann der Sachbearbeitung zum Beispiel im Leistungsbereich für die Berechnung der Rente zu.

Was ist der Unterschied zur bisherigen Praxis?
In der Rentensachbearbeitung wird die Papierakte durch eine elektronische Akte ersetzt. Anstatt die Papier-Poststücke im Haus zu verteilen, werden diese zukünftig sortiert, gescannt und elektronisch archiviert. Die zuständigen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter erhalten so die Arbeitsvorgänge direkt in ihren elektronischen Postkorb zur Bearbeitung. Wir nennen dies den „einfachen Dokumentenworkflow". Unser Ziel ist es jedoch, dass wir eines Tages strukturierte digitale Daten der Versicherten zu einem Gutteil vollautomatisch verarbeiten können. Im Idealfall könnte also eine Rente ohne manuellen Eingriff beschieden werden.

Auch in anderen Bereichen der DRV Nord wird umgestellt. In der Beschaffung und Rechnungsabwicklung sind digitale Prozesse im Kommen.
Im Bereich Beschaffung ist der Umstieg schon sehr weit fortgeschritten. Wir haben es geschafft, verschiedene Prozesse zu vernetzen und medienbruchfrei zu gestalten, das heißt wir vermeiden manuelle Eingaben, Unterbrechungen oder Doppelerfassungen. Wir haben dadurch geringere Kosten, schnellere Durchläufe und eine höhere Flexibilität erreicht. So nutzt die DRV Nord bereits einen elektronischen Vergabemanager, in dem alle Ausschreibungsunterlagen für die Bieter elektronisch zur Verfügung gestellt werden. In der Praxis bedeutet das: Keine Unterlagen werden mehr ausgedruckt und in Papierform versendet, keine eingehenden Unterlagen müssen mehr paginiert und sortiert werden. Das alles findet bereits elektronisch statt. In einem nächsten Schritt werden wir auch die automatische Übernahme der Daten in unsere Buchhaltung optimieren und auch hier weitere Effizienzgewinne erzielen.

Bei der e-Rechnung definieren wir derzeit in Absprache mit anderen Rentenversicherungsträgern einen gemeinsamen Prozess. Ende 2019 muss die elektronische Rechnungsverarbeitung beginnen.

Was sind bisher Ihre Erfahrungen mit digitalen Prozessen?
Der digitale Prozess in der Beschaffung läuft sehr gut. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es eine Erleichterung, den Vergabeprozess elektronisch zu steuern. Zum Teil mussten Arbeitsweisen verändert werden, so ist schon im Vorfeld ein akribischeres Vorgehen notwendig. Insgesamt sind die Rückmeldungen sehr positiv.

Sie arbeiten viel mit externen Unternehmen aus der Privatwirtschaft zusammen. Wie wird dort der Wandel zu digitalen Prozessen aufgenommen?
Ebenfalls sehr positiv. Hier zahlt es sich durchaus aus, dass wir den Transformationsprozess mit Bedacht und Sorgfalt betreiben und nicht unbedingt die Pioniere im digitalen Wandel sein wollen. Denn es ist im Interesse von uns als öffentlichem Auftraggeber, dass nicht nur die großen Konzerne bei unseren Ausschreibungen mitmachen können, um beim Thema e-Vergabe zu bleiben, sondern auch der kleine Handwerksbetrieb aus der Region. So haben sich mit der Zeit alle an die neuen Prozesse gewöhnen können und auch der besagte Handwerksbetrieb ist nun bereit, sich an einer digitalen Ausschreibung zu beteiligen, die Unterlagen online einzusehen und Daten in unser System elektronisch einzupflegen.

Unternehmensentwicklung und Personal

Die Deutsche Rentenversicherung Nord weiterzuentwickeln und zukunftsfest aufzustellen, ist eine Kernaufgabe der Abteilung Unternehmensentwicklung und Personal. Damit unsere Leistungsfähigkeit auch in Zukunft gewährleistet ist und wir die sich verändernden Bedarfe unserer Kundinnen und Kunden noch besser befriedigen können, arbeiten wir im Bereich Organisation an einer Neuausrichtung der Abteilung Leistungen. Ein Ziel ist dabei die Konzentration der besonders kundennahen Bereiche in einer eigenen Abteilung. Im Jahr 2017 standen die konzeptionellen Arbeiten im Vordergrund.

Optimierung des Personaldezernates

Im Zuge der Prozessoptimierung wurde das Dezernat Personalmanagement um den Bereich der operativen und strategischen Personalentwicklung erweitert. Zudem wurde ein Ausbildungs- und Kompetenzcenter (AuK) konzipiert, um die Ausbildung der Beschäftigten an ein lebenslanges Lernen anzupassen. Ziel ist unter anderem eine enge Verzahnung zwischen Personalentwicklung und dem Ausbildungsbereich zur Vereinheitlichung und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards für die Ausbildung der Nachwuchskräfte und die interne Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterrekrutierung

Für das Ausbildungsjahr 2017 haben sich 1.154 junge Menschen um einen Ausbildungsplatz bei der Deutschen Rentenversicherung Nord beworben. Davon wurden 12 Studierende zum Bachelor of Laws in der Fachrichtung Rentenversicherung und 28 Auszubildende zur Sozialversicherungsfachangestellten beziehungsweise zum Sozialversicherungsfachangestellten eingestellt. Außerdem wurde zwei Mitarbeiterinnen die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Aufbaustudienlehrgang eröffnet.

Wissensmanagement

Da in den nächsten Jahren eine erhebliche Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern altersbedingt ausscheiden wird, steht die DRV Nord vor der Herausforderung, das wertvolle Erfahrungswissen zu sichern. Deshalb wurde im Unternehmen ein Konzept zum Wissensmanagement erstellt und 2017 mit den ersten Kolleginnen und Kollegen erprobt. Damit soll unternehmenskritisches beziehungsweise -relevantes Erfahrungswissen systematisch erhoben und strukturiert weitergegeben werden.

IT: Der Weg zur digitalen Vorgangsbearbeitung

Nach der erfolgreichen flächendeckenden Einführung des „elektronische Postkorbes“ in der Leistungssachbearbeitung sowie der laufenden Digitalisierung von Altakten wurden die Planungen für die weitere digitale Transformation der Aktenbearbeitung fortgeführt. Hiermit wird die Basis für die Optimierung von Geschäftsprozessen im Kerngeschäft (Reha, Versicherung und Rente) gelegt.

Ziel ist die Einführung der komplett digitalen Vorgangsbearbeitung für alle Leistungsvorgänge bis Ende 2019. Auch außerhalb der Leistungsabteilung wurde die Optimierung von Geschäftsprozessen in den Querschnittsbereichen vorangetrieben.

Beschäftigte	2016	2017
Gesamt	3140*	3.088**
davon		
Arbeitnehmerinnen und Arbeiternehmer	2.388	2.360
Beamtinnen und Beamte	752	728
Frauen	2.235	2.209
Männer	905	879
Vollzeitbeschäftigte	1.966	1.886
Teilzeitbeschäftigte	1.174	1.202
in der Verwaltung	2.463	2.418
in den Kliniken	677	670

* Die insgesamt 3.140 Beschäftigen in 2016 entsprechen einer Mitarbeiterkapazität von 2.712 Vollzeitkräften.

** Die insgesamt 3.088 Beschäftigen in 2017 entsprechen einer Mitarbeiterkapazität von 2.677,3 Vollzeitkräften.

Fotos: AdobeStock/AInd3000

Arbeitsplatz der Zukunft

Im Rahmen weiterer Analysen wird ein ganzheitliches Konzept zum „Arbeitsplatz der Zukunft“ entwickelt, welches die Attraktivität der DRV Nord als verlässliche Arbeitgeberin auf Dauer gewährleistet. Das laufend fortzuschreibende integrierte Konzept beschreibt für die DRV Nord aufeinander abgestimmte und sich ergänzende Maßnahmen:

- Strategische Ausrichtung des Profils als Regionalträger mit regionaler Präsenz
- Organisationsentwicklung – anpassungsfähige Strukturen und einheitliche optimierte Prozesse
- Personalentwicklung – lebenslanges Lernen, Familie und Beruf, Wissensmanagement
- Technikentwicklung – Digitalisierung, Optimierung der Kern-Geschäftsprozesse

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Um Gleichberechtigung von Männern und Frauen in unserer Arbeitswelt zu realisieren, bieten wir insbesondere:

- eine flexible serviceorientierte Arbeitszeitregelung
- eine Vielzahl von Teilzeitmodellen
- flexible Möglichkeiten der Heim- und Telearbeit und
- eine Kinderbetreuung in den Sommerferien.

Um das Erreichte zu erhalten, zu optimieren und Neues zu entwickeln, sind wir dem Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ beigetreten. Da allein eine familienorientierte Personalpolitik heute jedoch nicht mehr ausreicht, streben wir bei Umsetzung unseres 3. Gleichstellungsplans 2017 - 2020 Bedingungen an, die sich noch mehr an den unterschiedlichen Lebensphasen und Bedarfen unserer Beschäftigten im Sinne des Gender Mainstreams orientieren und die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege gesundheitsfördernd ermöglichen.

Die flexible, serviceorientierte Arbeitszeit bietet unseren Beschäftigten die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit so zu gestalten, dass berufliche und persönliche Interessen ausgewogen Berücksichtigung finden. Die Anzahl der Beschäftigten, die in Teilzeit arbeiten stieg 2017 um 1,52 Prozent auf 38,92 Prozent an. Von der Möglichkeit, ganz oder alternierend in Tele- und Heimarbeit der Beschäftigung nachzugehen, machten 2017 283 Beschäftigte (9,2 Prozent der Belegschaft) Gebrauch.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Ziel des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) der DRV Nord ist es, die Gesundheit der Beschäftigten zu erhalten und zu fördern. Dabei geht es neben dem Angebot gesundheitsfördernder Maßnahmen insbesondere darum, in enger Zusammenarbeit mit internen und externen Kooperationspartnern Maßnahmen zu entwickeln und durchzuführen sowie das Thema Gesundheit in verschiedenen Prozessen und Geschäftsbereichen zu verankern.

In 2017 wurde hierfür ein umfangreiches Gesundheitsprogramm für die Beschäftigten realisiert. Die Formate erstreckten sich dabei von Dauerangeboten (z.B. Aktive Pause, Massage), über Kurse (z.B. Wirbelsäulengymnastik) und Aktionen (z.B. „Mit dem Rad zur Arbeit“, Blutspende, Grippeschutzimpfung) bis hin zu Vorträgen (z.B. „Familiärer Pflegefall – was nun?“).

Insgesamt wurden in 2017 nahezu 50 Einzelmaßnahmen und Kurse durchgeführt und es konnten mehr als 1.100 Beschäftigte erreicht werden. Die Evaluation der Maßnahmen zeigten, dass die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Veranstaltungen insgesamt hoch war. So gaben 84 Prozent der Befragten an, dass sie zufrieden oder sogar sehr zufrieden mit der besuchten Veranstaltung waren.

Mitglied im
ERFOLGSFAKTOR
FAMILIE
Unternehmensnetzwerk

Datenschutz und Antikorruption

Durch die am 25. Mai 2016 in Kraft getretene EU-Datenschutzverordnung ergaben sich in der praktischen Arbeit diverse zusätzliche Aufgaben. Gemeinsam wurden in der Deutschen Rentenversicherung Vordrucke überprüft und angepasst. Da der Schutz sensibler Daten schon immer einen hohen Stellenwert in der Rentenversicherung hatte, müssen die Beschäftigen mit den Vorschriften des Datenschutzes vertraut sein und werden in Schulungen und Informationsveranstaltungen nachhaltig sensibilisiert.

Ein weiteres zentrales Element kommt der Verhütung und Bekämpfung von Korruption zu. Die Sensibilisierung der Beschäftigten ist ein probates Mittel der Korruption entgegenzuwirken. Deshalb werden die Nachwuchskräfte frühzeitig mit diesem Thema vertraut gemacht.

IT-Sicherheit

Alle Einrichtungen der Deutschen Rentenversicherung sind verpflichtet, beim Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik für die Sicherheit ihrer IT-Systeme und ihrer IT-Verfahren zu sorgen und alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutz von Sozial-, Personen- und Geschäftsdaten zu treffen.

Zur Erreichung eines hohen Sicherheitsniveaus über die Deutsche Rentenversicherung Nord hinaus werden das fachliche Know-how in der Region Nord-/Ost-/Westdeutschland (NOW) gebündelt und Themen der IT-Sicherheit gemeinsam abgestimmt und festgelegt. Hierbei orientieren wir uns an den Vorgaben des Bundes zum Schutz der Informationsinfrastrukturen sowie dem IT-Grundschutzkatalog des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und erstellen sukzessive IT-Sicherheitskonzepte für alle wesentlichen IT-Verfahren.

Durch das BSI-Gesetz und die BSI-Kritisverordnung gehört die Deutsche Rentenversicherung seit dem 30. Juni 2017 für den Sektor Finanz- und Versicherungswesen zu den kritischen IT-Infrastrukturen der Bundesrepublik Deutschland. Zur Erhöhung des Sicherheitsniveaus sind die organisatorischen und technischen Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen der informationstechnischen Systeme, Komponenten oder Prozesse zu dokumentieren und nachzuweisen.

Fotos AdobeStock/beebright

Personalvertretungen

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden am Sitz in Lübeck und an den Verwaltungsstandorten Hamburg und Neubrandenburg mit den jeweils zugeordneten Auskunfts- und Beratungsstellen sowie allen trägereigenen medizinischen Reha-Einrichtungen von örtlichen Personalräten vertreten.

Für dienststellenübergreifende organisatorische, personelle und soziale Angelegenheiten gibt es einen Gesamtpersonalrat, der vertrauensvoll mit der Dienststellenleitung und den örtlichen Personalvertretungen zusammenarbeitet.

Schwerbehindertenvertretung

Unsere Schwerbehindertenvertretung fördert die Eingliederung schwerbehinderter Menschen. Sie vertritt ihre Interessen und steht ihnen beratend und helfend in allen Angelegenheiten zur Seite, die den einzelnen schwerbehinderten Menschen wie auch die Schwerbehinderten als Gruppe betreffen. 2017 lag der Anteil der schwerbehinderten Beschäftigten bei 9,33 Prozent, damit übertrifft die DRV Nord deutlich die gesetzlich geforderte Quote von 5 Prozent.

Gleichstellungsbeauftragte

Unsere Gleichstellungsbeauftragten sind als Teil der Verwaltung bei allen Angelegenheiten zu beteiligen, die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern haben können. Dadurch soll gewährleistet werden, dass Chancengleichheit hergestellt wird, insbesondere durch:

- die Schaffung von Arbeitsbedingungen, die für beide Geschlechter die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen,
- die Kompensation von Nachteilen, die vor allem Frauen durch geschlechtsspezifische Arbeitsteilung erfahren,
- die gerechte Beteiligung von Frauen an allen Lohn-, Vergütungs- und Besoldungsgruppen sowie in Gremien.

Kliniken

Auf der Insel Amrum betreibt die Deutsche Rentenversicherung Nord eine Kinderklinik

Klinikverbund

Die Deutsche Rentenversicherung Nord engagiert sich für die Gesundheit der Versicherten – nicht nur indem Reha- und Präventionsleistungen durchgeführt werden, sondern auch durch die Angebote der eigenen Rehabilitationskliniken. Dort werden hochwertige und ganzheitliche Konzepte entwickelt, die sich an der aktuellen Lebens - und Arbeitswelt orientieren.

Eine passgenaue und nachhaltige Rehabilitation spielt bei der Auswahl der geeigneten Einrichtung eine wichtige Rolle. Wir bieten jedem Rehabilitanden die Möglichkeit, in einer optimal auf seine Bedürfnisse abgestimmten Therapie behandelt zu werden.

Unsere vier eigenen Reha-Kliniken befinden sich in Schleswig-Holstein. Diese decken ein breites Indikationsspektrum ab, wobei wir der einzige Rentenversicherungsträger mit zwei eigenen Kinder-Reha-Klinken sind.

In den vier Kliniken arbeiten rund 680 Beschäftigte, die einen Jahresumsatz in Höhe von zirka 51 Millionen Euro erwirtschaften. In den Klinken werden im Jahr rund 12.000 Patientinnen und Patienten versorgt.

Der verantwortungsbewusste Umgang mit den finanziellen Mitteln ist eine Grundlage unseres wirtschaftlichen Handelns. Dies führte zur Gründung der neuen Abteilung Klinikmanagement, welche Anfang 2017 ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Die Erwachsenenklinken (Mühlenbergklinik und Fachklinik Aukrug) und die Fachkliniken für Kinder und Jugendliche (Satteldüne und Sylt) werden nun zentral aus Lübeck gesteuert. Die Abteilung unterstützt damit nicht nur die Geschäftsführerin als kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen rund um die Kliniken, sondern ist auch den Klinikleitungen bei ihrer täglichen Arbeit behilflich.

Die Kliniken stehen mit ihren Angeboten zunehmend in eines Wettbewerbs mit privaten Kliniken. Um hierfür gerüstet zu sein, sollen durch Bündelung von Aufgaben und Services im Klinikbetrieb die Wirtschaftlichkeit und Effizienz weiter erhöht werden.

Interview

Erhard Eder
Abteilungsleiter
Klinikmanagement

Anfang 2017 wurde in der Deutschen Rentenversicherung Nord die Abteilung Klinikmanagement (KliMa) geschaffen. Was war der Grundgedanke?
Wir wollen Synergien heben, die Standardisierung erhöhen und somit die Wirtschaftlichkeit verbessern. Zudem haben wir den Anspruch der Qualitätsführerschaft in der medizinischen Rehabilitation. Die Abteilung bildet eine Klammer über die vier eigenen Reha-Kliniken der Deutschen Rentenversicherung Nord. Das heißt, wir übernehmen Dienstleistungsaufgaben für die Fachkliniken in Bad Malente, Aukrug, auf Sylt sowie auf Amrum.

Die Abteilung KliMa steuert die strategische Ausrichtung der Kliniken in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführerin und den jeweiligen Klinikleitungen. Als erster Schritt wurde die Personalsachbearbeitung in der Abteilung Klinikmanagement in Lübeck gebündelt. Der nächste Schritt wird die Zentralisierung der gesamten Finanzbuchhaltung in der Mühlenbergklinik sein.

Welche Vorteile erhoffen Sie sich durch diese Bündelung der Aufgaben?
Die Sicht von oben auf die Prozesse in den Kliniken verschafft uns einen besseren Blick auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Es muss nicht mehr jeder Schritt viermal entwickelt und umgesetzt werden, sondern idealerweise nur einmal. Dabei lernen alle von allen. So bringen wir ganz einfach ein Benchmarking unserer Kliniken auf den Weg.

Gibt es bereits erste positive Ergebnisse?
Für große Synergieeffekte ist die Zeitspanne noch zu kurz. Greifbare Auswirkung ist jedoch, dass nicht jede freiwerdende Stelle in der Klinikverwaltung in der Region nachbesetzt wurde, sondern diese Aufgaben jetzt in der Hauptverwaltung erledigt werden. Solche Einsparungen wird es in den nächsten Jahren weiterhin geben. Mit der Konzentration der Finanzbuchhaltungen an einem Standort wird der Vereinheitlichung und Transparenz Rechnung getragen. Leitgedanke beim Errichten der neuen Abteilung war es, die Betriebssicherheit der Kliniken auf Verwaltungsebene zu gewährleisten. Wir haben nicht nur das Ziel, Kosten einzusparen.

Wie ist die betriebswirtschaftliche Situation der Kliniken?
Der Blick auf die Wirtschaftlichkeit der Kliniken stand bei dem Aufbau der zentralen Verwaltung auch mit auf der Agenda. Unsere Kliniken stehen schließlich im harten Wettbewerb mit den privat geführten Reha-Einrichtungen. Vergleiche innerhalb der Deutschen Rentenversicherung zeigen, dass unsere Häuser bei den wirtschaftlichen Kennzahlen im guten oberen Mittelfeld liegen. Die beiden Erwachsenenkliniken – also Mühlenbergklinik und Fachklinik Aukrug – hatten im Jahr 2017 rentenversicherungsweit mit den besten Auslastungsgrad.

Welche großen Aufgaben stehen aktuell an?
Die Digitalisierung beschäftigt uns sehr stark. Wir stellen im Herbst 2018 auf ein neues Klinikinformationssystem mit elektronischer Patientenakte um. Zusätzlich führen wir demnächst ein einheitliches Zeiterfassungssystem in allen vier Häusern ein. Die vier Kliniken sind unterschiedlich ausgerichtet – und das müssen sie auch bleiben. Wichtig ist mir jedoch, dass die Grundstruktur in der Verwaltung aller vier Häuser gleich ist.

Das heißt, der digitale Wandel soll vorangetrieben werden?
Das ist eine der wichtigen anstehenden Aufgaben. Softwareseitig haben wir teilweise unterschiedliche Systeme. Der Automatisierungsgrad der Abläufe und Prozesse ist in den Kliniken unterschiedlich stark ausgeprägt. Deshalb fällt es derzeit schwer, Ergebnisse zu vergleichen oder im Notfall personell auszuhelfen. In einem abgestimmten Vorgehen und in einheitlichen Standards steckt sehr viel Potenzial für mehr Effizienz der Verwaltung und Sicherheit der Prozesse. Erste Ergebnisse werden wir noch 2018 erzielen.

Mühlenbergklinik-Holsteinische Schweiz Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Lübeck	Tel.: 04523 993-0 Fax: 04523 993-3333
Frahmsallee 1-7 23714 Bad Malente-Gremsmühlen	www.muehlenbergklinik.de info@muehlenbergklinik.de
Klinikleitung	
Verwaltungsdirektor	Peter Mrosowsky
Ärztlicher Direktor	Prof. Dr. med. Eike Hoberg
Kapazität	311 Betten

Schwerpunkte/Indikationen

- Innere Medizin mit den Schwerpunkten Kardioangiologie und Gastroenterologie
- Orthopädie
- Verhaltensmedizin

Diagnostik

Belastungs-EKG, Blutdruck-Monitoring, EKG, Farbdopplerechokardiographie, Knochendichtemessung, Langzeit-EKG, Röntgen, Schlaf-Apnoe-Screening, Sonografie, Spirometrie, Stress-Echo, TEE.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.muehlenbergklinik.de

Fachklinik Aukrug	Tel.: 04523 993-0	Fax: 04523 993-3333
Tönsheide 10 24613 Aukrug	www.fachklinik-aukrug.de info@fachklinik-aukrug.de	
Klinikleitung		
Verwaltungsdirektor	Erhard Eder	
Ärztlicher Direktor	Dr. med. Timo Specht	
Kapazität	221 Betten	

Schwerpunkte/Indikationen

- Innere Medizin/Pneumologie
- Orthopädie
- Psychosomatik
- Schlafmedizin

Diagnostik

Ruhe-, Langzeit- und Belastungs-EKG, Langzeit-RR, Spiro-Ergometrie, Blutgasanalyse (BGA), Dopplersonographie, Echokardiographie, EFL-Test nach Iserhagen, vollständige Lungenfunktionsdiagnostik inklusive Bodyplethysmographie, Schlaflabor mit Polygraphie und Polysomnographie.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.fachklinik-aukrug.de

Fachklink Satteldüne für Kinder und Jugendliche	Tel.: 04682 340	Fax: 04682 345000
Tanenwai 32 25946 Nebel	www.satteldüne.de satteldüne@drv-nord.de.de	
Klinikleitung		
Verwaltungsdirektorin	Saskia Louwers	
Ärztlicher Direktor	Dr. med. Christian Falkenberg	
Kapazität	165 Betten für Kinder und Jugendliche Kleinkinder mit Begleitperson	

Schwerpunkte/Indikationen

- Chronische Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege
- Mukoviszidose
- Primäre Ziliendyskinesie
- Chronische Erkrankungen der Haut
- Adipositas

Diagnostik

Allergen-/Nahrungsmittelprovokation, Allergiediagnostik, bakteriologisches Labor, Bodyplethysmographie, bronchiale Provokation, Bronchoskopie, CO-Diffusion, Elektrokardiografie (EKG), Ergometrie, Ernährungsdiagnostik, exhalatives Stickstoffmonoxid, gastrale und duodenale pH-Metrie, Impuls-Oszillometrie, Intracutan–Testung, klinisch-chemisches Labor, Langzeit–EKG, nasale Provokation, psychologische Testdiagnostik, radiologische Untersuchungen in Kooperation, Schlafapnoemessung, Schweißtest, Sonographie, Spiro-Ergometrie, Spirometrie.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.satteldüne.de

Fachklinik Sylt für Kinder und Jugendliche	Tel.: 04651 852-0	Fax: 04651 852-412
Steinmannstraße 52-54 25980 Westerland	www.fachklinik-sylt.de fachklinik-sylt@t-online.de	
Klinikleitung		
Verwaltungsdirektorin	Saskia Louwers	
Ärztlicher Direktor	Dr. med. Rainer Stachow	
Kapazität	160 Betten für Kinder und Jugendliche Kleinkinder mit Begleitpersonen	

Schwerpunkte/Indikationen

- Chronische Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege
- Chronische Erkrankungen der Haut
- Stoffwechselstörungen: Adipositas, Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2
- Weitere allergische Erkrankungen

Diagnostik

24-Std RR, Allergielabor, Aufmerksamkeits-Tests, Belastungs-Ergometrie, BGA, Bodyplethysmografie, CT und EEG in Kooperation, EKG, Farbdopplersonografie, HbA1c, Impulsoszillometrie, alle Laboruntersuchungen in Kooperationen, NO-Messung, Provokationen, Psychologische Testverfahren, Röntgen, Schellong-Test, Spirometrie.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.fachklinik-sylt.de

Impressum

Herausgeber
Deutsche Rentenversicherung Nord
Ziegelstraße 150
23556 Lübeck
presse@drv-nord.de